

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

121 (12.10.1901) Beilage zum Landboten

Der Landbote.

N. 121. Beilage.

Samstag, 12. Oktober 1901.

62. Jahrgang.

Verschiedenes.

Sinsheim, 8. Okt. Jeder im Landbestelldienst beschäftigte Postunterbeamte hat auf dem Bestellgange ein Annahmeprotokoll mit sich zu führen, in welches er die von ihm angenommenen Einschreib- und Wertsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeleistungen nebst den baar entrichteten Frantobeträgen, die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen mit den Geldebeträgen, die ihm zur Auslieferung übergebenen Telegramme, sowie die Geldebeträge zur Beschaffung von Postwertzeichen, Versicherungsmarken u. s. w. einzutragen hat. Ebenso wird bei jeder Posthilfsstelle ein Annahmeprotokoll geführt, in welches die daselbst zur Weitergabe an die Landbesteller niedergelegten Wert- und Einschreibsendungen, Pakete und Postanweisungen von dem Inhaber der Posthilfsstelle einzutragen sind. Der Auslieferer kann die Eintragung auch selbst bewirken, für solchen Fall hat ihm der Landbesteller oder Posthilfsstelleninhaber das Annahmeprotokoll vorzulegen. Ueberläßt der Auslieferer die Eintragung dem Landbesteller oder Posthilfsstelleninhaber, so muß ihm auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. — Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf das ihr gebotene Mittel, sich gegen den Verlust von Sendungen oder Geldebeträgen sicherzustellen, hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Aus Baden, 9. Okt. Jeder zur Entlassung kommende Soldat muß vor der Entlassung über Anmeldung von Versorgungsansprüchen belehrt und event. daraufhin ärztlich untersucht werden. Trotzdem aber hat derselbe das Recht, innerhalb 6 Monate vom Tage der Entlassung an gerechnet auf Grund einer während der aktiven Dienstzeit (Uebungen einbezogen) erlittenen Dienstbeschädigung bei dem Bezirksfeldwebel etwaige Versorgungsansprüche anzumelden. Etwaige Beweismittel sind mit zur Stelle zu bringen. Alle späteren Gesuche um Gewährung von Invaliden-Benefizien werden grundsätzlich abgewiesen.

Im Monat September 1901 wurden beim Genossenschaftsverbande der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 431 Unfälle angemeldet. Davon betrafen 415 die Landwirtschaft, 16 die Forstwirtschaft. In 204 Fällen wurden durch Bescheide Renten und andere Entschädigungen erstmals festgestellt, in 266 Fällen wurden Renten abgeändert, in 179 Fällen erfolgte die Einstellung der Renten wegen Wiederherstellung der Rentempfänger. In 43 Fällen wurde die Bewilligung einer Rente abgelehnt. Durch Tod schieden 23 Personen aus dem Rentenbezüge aus.

Zwei fremde Tagelöhner, welche in Berwangen mit Eichoriengruben beschäftigt waren, gerieten am Montag in einer dortigen Wirtschaft in Streit, wobei der eine den andern die Treppe derart hinunterwarf, daß letzterer am Mittwoch früh seinen Verletzungen erlag. Das Gericht von Eppingen begab sich sofort nach eingegangener Nachricht an den Thortort und wurde der Thäter einstweilen in das Amtsgefängnis verbracht.

An der hölzernen Ofenstange in seiner Wohnstube erhängt hat sich der 71 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Wilhelm von Neckarwimmersbach. Der Verlebte war verwitwet und ist offenbar aus Lebensüberdruß in den Tod gegangen.

In ihr neues prachtvolles Heim am Fruchtmarkt eingezogen ist letzter Tage die Mannheimer Produktenbörse. Die definitive Einweihung des großartigen Baues wird erst Mitte November erfolgen. Es soll dann eine große Eröff-

nungsfeierlichkeit stattfinden, zu der man auch die Vertreter der Großh. Regierung in Karlsruhe erwartet.

Ueber das Unwetter, das am letzten Sonntag im ganzen Lande gehaust hat, laufen immer noch von allen Seiten Hiobsposten ein. In Todtnau hat der Orkan mit so rasender Wucht gewüthet, daß Obstbäume, die schon ein Jahrhundert den Stürmen getrotzt, niedergedrückt wurden. Auch die schöne Linde am Kriegerdenkmal ist in der Wurzel abgebrochen. Die Anlagen und Gärten sind mit geknickten Bäumen und abgebrochenen Nestern besät, sodaß fast nicht mehr durchzukommen ist. Fast alle Dächer sind mehr oder weniger beschädigt und Wände eingedrückt. Auch Menschenleben waren sehr gefährdet. Was der Sturm in den Wäldern verbrochen, wird sich erst noch herausstellen. In Hambrücken wurde das neueste Haus im Ort, das dem Frontangriff des Elements am meisten ausgesetzt war, bis auf den Grund zusammen gerissen. In Schenkenzell folgte auf den Sturm ein schweres Gewitter. Es hagelte so stark, daß noch andern Tags Hagelförner zu sehen waren. Es wurden sehr viele Dächer abgedeckt. Der Sturm brachte zugleich einen rapiden Wettersturz mit sich. Auf den Höhen des Schwarzwaldes fiel Schnee in Menge.

In einem weiteren Bericht aus Kirchzarten vom 7. Oktober ist zu lesen: Ein fürchterlicher Sturm wüthete gestern über unserm sonst so stillen Thale. An der Kreisstraße Freiburg-Kirchzarten entwurzelte er Eichen, Pappeln und andere Bäume von über 3 Meter Umfang. Einem Gutsbesitzer von Burg fielen 26 der schönsten Obstbäume dem Sturme zum Opfer. An Schornsteinen, an Fenstern und Gartenzäunen hat der ungestüme Bursche furchtbar gewüthet; wohl jedes Haus ist jetzt reparaturbedürftig geworden. Besonders schwer wurde hier das Dampfagewerk von Janz u. Comp. von dem Sturme heimgesucht. Er trug nämlich Breiter bis 200 Meter von der Säge nach dem Eschbacher Thale zu. Der Lagerplatz gleicht einem Trümmerhaufen, auch haben die Bauarbeiten fürchterlich unter dem orkanartigen Sturme notgelitten.

Der Arbeiter Gabriel von Berlin wurde am Mittwoch früh in Schönberg mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. Es liegt anscheinend Raubmord vor.

(Schlagfertig.) Ein Zwischenfall, der auf die Beteiligten einen ungemessenen belustigenden Eindruck ausübte, ereignete sich am Mittwoch auf einer Kleinbahnstation der Lüneburger Heide. Als der Zug gerade abfahren wollte, kommt im hellen Schweiß ein Bäuerlein angelaufen, springt schnell in ein Abteil und läßt sich völlig erschöpft auf eine Bank nieder mit den Worten: „So, nu lat den Zug to'n Düwel fahren!“ Fortwährend wischt er sich die zahlreichen Schweißtropfen von der Stirn. Aber ein ihm gegenüberstehender Herr hat die Worte anscheinend mit Mißfallen angehört. „Mein Lieber,“ redet er das Bäuerlein salbungsvoll an, „wenn wir zum Teufel fahren, so führt uns der Weg aber zur Hölle.“ „Dat is meck (mir) ganz egal,“ erwidert der Angeredete, „ed for mine Person hemwe jo'n Retourbillet.“

Einem abscheulichen Verbrechen kam die Polizei in Empoli (Italien) auf die Spur. Vor einigen Tagen gelangte an das Florentiner Blatt „Fiammesea“ ein Brief ohne Unterschrift, der den Advokaten Giulia Corfi, einen in Vinci bei Empoli wohnhaften Millionär, beschuldigte, daß er in seinem Landhause seine seit 20 Jahren angeblich verschollene Schwester eingekerkert halte. Die Polizei nahm sich auf diesen Brief hin der Angelegenheit an und fand in der That das Mädchen in kaum menschlichem

Zustande auf. Der Advokat hatte vor 20 Jahren mit seiner Schwester Adele die Millionen des Vaters geerbt. Als das Mädchen sich aber in einen Diener verliebte und diesen durchaus heiraten wollte, iperrte sie der Bruder ein und brachte ihren Vermögensteil an sich. Die Unglückliche ist schwer krank und zum Stelett abgemagert. Der verbrecherische Bruder ist 60 Jahre alt und hat Frau und Kinder; er wurde sofort verhaftet.

Der liebe, gute Hund.) Der verstorbene Präsident Mc Kinley ging eines Tages in einer Vorstadt Washingtons spazieren, als er ein kleines Mädchen bemerkte, das sich an den Schwimmbädern eines ihm gehörenden Hundes ergöhte. Um dem Kinde eine Freude zu machen, warf Mc Kinley seinen Stock ins Wasser, den der Hund sofort packte und ans Ufer brachte. Jubelnd rief das Mädchen aus: „Du bist ein lieber, guter Hund, Mac!“ „Mac! Warum heißt er Mac?“ fragte das Oberhaupt der Republik. Das Kind, das ihn nicht erkannte, antwortete: „Warum? Papa nannte ihn so nach Mc Kinley und er ist stärker als unseres Nachbars Hund, der Bryan heißt.“ Mc Kinley, den die Sache sehr amüsierte, gab dem Mädchen einen Dollar, ehe er ging.

(Eine Anekdote von der Rachel.) Petersburger Zeitungen erzählen: Die Rachel beendete ein Engagement in einem Theater der russischen Hauptstadt, als der Krimkrieg ausbrach. Die Tragödin erfreute sich einer solchen Beliebtheit, daß einstimmiges Bedauern herrschte, als man ihren plötzlichen Entschluß, abzureisen, erfuhr; die Offiziere der Garnison veranstalteten ihr zu Ehren ein Abschiedsmahl, und am Schlusse dieses Festes brachte ein höherer Offizier folgenden Trinkspruch aus:

„Wir sagen Ihnen nicht Lebewohl, sondern auf Wiedersehen, denn wir werden bald in Frankreich sein, und dort mit Ihnen auf Ihr Wohl ein Glas Champagner trinken!“

Die geistvolle Rachel, die sehr patriotisch war, ließ sich nicht so leicht verwirren, sie erwiderte sofort:

„Meine Herren Offiziere, Frankreich ist nicht reich genug, um seinen Kriegsgefangenen Champagner zu liefern!“

Die Winter-Ausgabe des **Wahrsagerplans** für Baden ist uns soeben zugegangen. Dieser von Greiner u. Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdrucker in Stuttgart, eingeführte gefällig geschützte Fahrplan spricht für sich selbst. Im An zeigt er jede Strecke. Das lästige und zeitraubende Suchen ist nicht mehr nötig. Die Form ist dabei eine verblüffend einfache, so daß wir beim Drängen und Hasten unserer Zeit einen Fahrplan, bei dem das Suchen vermieden wird, der uns also Zeit und Ärger spart, mit Freuden begrüßen können. Es wird wohl niemand unterlassen, die 15 Pfg. für diesen praktischsten aller Fahrpläne auszugeben. In unserer Expedition stets vorrätig.

Verkäufe von Vieh, Feld- und Gartenerzeugnissen
aller Art bewerkstelligt man am schnellsten und billigsten durch ein Inserat im „Landboten“, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

Lotterie-Loose!

10. Straßburger Pferdlotterie-Loose
à 1 Mark
(Ziehung am 16. November 1901.)

7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose
à 3 Mk. 30 Pfg.
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete
(Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Nur in plombierten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kneipp kommt der außerordentlich wohlschmeckende und bekömmliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Welttruf hat, zum Verkauf!

Landwirtschaftliche Winterschule Eppingen.

Der Unterricht des Wintersemesters 1901/1902 beginnt für den **1. Kursus** (Unterklasse) am **Montag, 4. November**, für den **2. Kursus** (Oberklasse) am **Montag, 25. November**.
Anmeldungen werden von dem Unterzeichneten entgegengenommen, welcher auch jede erwünschte Auskunft gerne erteilt.

Der Aufsichtsrat:
F. A. Der Schulvorstand.
Th. Schittenhelm.

Neckarzimmern. Die Weinlese

bei den Bürgern beginnt am
Donnerstag, den 10. Oktober ds. Js.



Die Trauben sind alle vollständig reif und süß. Bei sorgfältiger Auslese wird ein guter Mittelwein erzielt, der an Güte dem vorjährigen gleich kommen wird. Erzeugt werden ca. **600 Hectoliter**. Käufer sind erwünscht und freundlich eingeladen.

Neckarzimmern, den 7. Oktober 1901.
Fritz, Bürgermeister.

F. Wischwäffer.

Achtung!

Durch Anschaffung des neuesten
Patent-Hut-Umform-Apparat „Excelkor“

bin ich in der Lage auch dem unnormalsten Kopf einen Cylinderhut sowie einen steifen Hut so gut anzupassen, daß solcher so bequem wie ein weicher Hut sitzt, ohne daß derselbe jemals wieder zurückgeht, dabei keine Preiserhöhung. Kein Druck mehr fühlbar, keine Facenbeschädigung mehr.

Heinrich Stoll, Sinsheim,
Hauptstraße an der Brücke.

Epfenbach.

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich das von meinem Vater seither gepachtete



Gasthaus zum Rößle

übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste nur mit guten **warmen und kalten Speisen**, **Ia. Weinen** und **ff. Diederheimer Lagerbier** zu bedienen und bringe mich in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Emil Ernst.

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit gesetzlich geschütztem **Stern-Stiklett** an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von **unübertroffener Haltbarkeit im Tragen**, in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, bessere, **Rotstern**, **Primus**, **Blaustern**, beste Qualität. **Echt schleswig-holsteinische Cybertwollen Nr. 3, 4 und 5**, seit Jahrhunderten renommierter. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Zwirn-, Strick- und Rockwollen. Zu beziehen durch die Handlungen.

Regen - Schirme

moderne, feine Sachen empfiehlt bei billiger Preisnotierung

A. Stierle.

Steinsfurth.

Ein schönes, schwarzbraunes

5 1/2 jähriges Pferd

mittleren Schlags, gut im Zug, Fehlerfreiheit garantiert, mit 14 Wochen altem **Fohlen** (hellbraune Stute) hat mit oder ohne Fohlen zu verkaufen

Johann Pfoh.

P. P.

Die Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass **sämtliche Neuheiten** der Saison sowie



Damen- Modellhüte

vom einfachsten bis feinsten Genre eingetroffen sind und lade die geehrten Damen zu deren Ausstellung höflichst ein.

Ebenso grösste Auswahl in

garnirt. Zocken (Sammtkapote), Mädchenhüten zu äusserst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

M. Riesterer, Modes.



Oefen!

Man verlange Kataloge!

Frische Oefen, Amerikanische Oefen, Regulier-Füllöfen, Kochöfen mit und ohne Reguliereinrichtung in allen Qualitäten und Preislagen.

Carl-Fischer.

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Vers. Waren, schwer versilb. Bestecken. Tafel-Geräthe.

Garantie. Billigste Preise!

Verlobungs- und Paten-Geschenke.

Optische Waaren.

Brillen, Zwickel, Thermometer, Barometer etc.

Uhrketten in schönster Auswahl empfiehlt

Ed. Schick, Uhrmacher.

Reparaturen rasch, gut und billig.

Das altbewährte



ist und bleibt die beste Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Wenige Tropfen genügen.** — Zu haben bei

Hg. Eiermann.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann am **1. Nov.** eintreten. Derselbe kann sich in dem gewählten Beruf gründlich ausbilden und erhält, wenn einige Zeit im Geschäft thätig, etwas Lohn.

Friedrich Wagner, Wtw. Bäckerei.